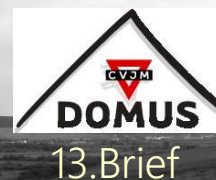




# Familie Meinel auf dem Weg - Rumänien



Liebe Freunde,

Oktober 2017

wir grüßen euch mit den Versen aus Jesaja 43,19: „**Seht, ich wirke Neues! Es wächst schon auf. Merkt ihr es nicht?**“. Die lange Pause seit unserem letzten Rundbrief hat viel mit diesen Worten zu tun. Die Arbeit und somit unsere Aufgaben im Haus des Lichts haben sich in den letzten Monaten stark verändert. Wir haben gewartet in welche Richtung Gott die Dinge führt. Es hat seine Zeit gebraucht bis wir klarer erkennen und euch nun auch berichten können was Gott aufwachsen lässt.

Noch bevor es zu diesem Erkennen kam, haben wir uns im April nach einem längeren Entscheidungsprozess dazu **entschlossen im Haus des Lichts wohnen zu bleiben** und uns dort und in den dazugehörigen Arbeitsbereichen weiter einzubringen. Zudem wollen wir uns aber auch in der Domus Arbeit **in Arkenen mit einbringen**. In Arkenen entsteht auf dem Gelände einer Kirchenburg durch die Jugendarbeit „Gemeinsam Leben“ ein Freizeit- und Begegnungszentrum. So werden wir, vor allem jedoch Felix, in einen neuen Arbeitszweig hineinwachsen. Da wir immer für 2 Jahre ausgesendet werden und danach aus Versicherungsgründen Rumänien 2 Monate verlassen müssen, nutzen wir den Ablauf dieser Frist, Gott neu zu fragen, ob wir noch am richtigen Platz sind.



Eine weitere freudige Nachricht ist, dass Gott auch in unserer Familie wieder Neues wachsen lässt. Wir **erwarten zu Weihnachten unser zweites Kind**. Wie schon bei Johanna, werden wir zur Entbindung nach Chemnitz kommen und dort **im Dezember und Januar** sein. In dieser Zeit **ist Felix bereit von unserer Arbeit zu berichten, wenn ihr ihn zu euch einladen möchtet**.



## Veränderungen im Haus des Lichts

Immer wieder haben wir davon berichtet, wie schwierig die Situation mit **(M) und ihren zwei Jungen** war und nach unserer Suche nach Lösungen. Die Situation hat sich so entwickelt, dass sie aus einer Kurzschlussreaktion heraus **Anfang Juli ausgezogen** ist und nun mit den beiden Jungen zur Miete in einem kleinen Haus im Ort in zwei Zimmern lebt. Felix hat ihr beim Umzug ihrer Sachen, dem Anschluss eines Gasherds und dem Aufstellen eines Schrankes geholfen. (M) hat immer noch Kontakt zu uns und unseren Kollegen und es scheint ihnen soweit gut zu gehen.



Somit hatte sich die Wohngruppe nur noch auf (I) verringert. Deren alleinige Vollzeitbetreuung abzudecken war für den kleinen Verein „Pentru Familia Crestină“ nicht mehr zu schaffen, so dass eine andere Lösung für ihre Betreuung gesucht wurde. Ihr Vormund hat sich schließlich dafür entschieden, sie wieder in ihrer Familie unterzubringen, ihre Betreuung ihrer ältesten Schwester zu übergeben und selber immer wieder nach dem Rechten zu sehen. Wie die anderen Kinder aus dem Tageszentrum auch, wird (I) nun unter der Woche zu den Programmen abgeholt.

Mit ihr ist nach dem Sommerfest der Tagesstätte **Mitte Juli auch die letzte Bewohnerin der Wohngruppe ausgezogen** und ein großer Arbeitsbereich von uns ausgelaufen. Wir sehen dies als Gottes Führung an. In den letzten 4 Jahren haben unsere Kollegen und wir sehr viel in die einzelnen Menschen investiert und hoffen, dass diese Saat in ihnen aufgehen wird.

Die Schwerpunkte der Arbeit haben sich nun verlagert: von der Wohngruppe hin zum Aufbau und Ausbau einer ergotherapeutischen Arbeit in Form von Werkstätten. Unsere Kolleginnen arbeiten jetzt in der Tagesstätte, den Werkstätten und beim Second Hand Verkauf mit. Fanny unterstützt das Team der Kollegen bei Ausfällen, in dem sie z.B. Fahrdienste übernimmt.





# Familie Meinel auf dem Weg - Rumänien



## Start der neuen Werkstätten und Umzug des Second Hand

Vor einigen Wochen begannen in dem dafür gekauften Haus in Albești mit einer Gruppe von jungen Erwachsenen mit Behinderung **die ersten Aktivitäten**. PFC (Pentru Familia Crestină) hat zur Renovierung des Hauses eine Baufirma beauftragt, deren Eigentümer eine Tochter mit Behinderungen hat. Neben den Arbeiten an der Kanalisation, der Scheune und dem Keller hat Felix gemeinsam mit seinen männlichen Kollegen erledigt, was an kleinen Abschlußarbeiten übrig blieb um das Haus zu einem freundlichen Arbeitsplatz herzurichten, welches nun auch über eine kleine Küche und schöne Bäder verfügt. Während unseres Deutschlandaufenthaltes bestellte PFC 3 Absoliergeräte, die wir gleich mitbringen konnten. Daraufhin hat die Leitung der Tagesstätte „Haus des Lichtes“ Verbindungen mit dem Kabelwerk aus Albești aufgenommen, die fehlerhafte **Kabel** liefern, die nicht verkauft werden können. In der Werkstatt werden diese zunächst in kleinere Stücke zerschnitten und mit Hilfe einer Maschine aufgespaltet, so dass der **Kupferdraht von der Plastikummantelung getrennt** werden kann. Diese Zusammenarbeit verhilft nicht nur den jungen Erwachsenen zu einer sinnvollen Aktivität, sondern hilft auch dem Kabelwerk. Beim Erstkontakt, so berichtete uns die Leiterin der Tagesstätte, habe der Chef der Firma ausgerufen: "Sie schickt der Himmel!..."



**Um Platz für die Werkstätten zu machen ist der Second Hand Basar** – Brockenstube in Räumlichkeiten unserer Leiter Helmi und Martin Türk-König in Schäßburg umgezogen. In der direkten Nachbarschaft konnte der Elternverein „Das Leben hat Sinn“ **neue Räumlichkeiten** anmieten, in denen der **Basar** zukünftig **dauerhaft untergebracht** werden soll. Zudem gibt es dort noch die räumlichen Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung Freizeitaktivitäten anzubieten oder ihnen einfach den Rahmen zu bieten sich zu treffen. Da die Räume in einem sehr schlechten Zustand sind, muss dort noch renoviert werden. Hier hilft Felix mit großem Einsatz mit.

Neu gefließtes  
Bad in Arkeden



## Nur noch Bau, Felix?

Als ein amerikanisches Missionsehepaar nach einem Urlaub wieder nach Rumänien kam fragte mich der Ehemann: „Ich habe gehört du machst jetzt also nur noch Bausachen?“. Ich konnte darauf nur Nein und doch auch irgendwie Ja antworten. Auf der einen Seite bin ich für die Hausmeister-, Bau- und Renovierungsaufgaben im Haus des Lichts, den Behinderten Werkstätten, dem neuen Second Hand Laden und in Arkeden mitverantwortlich, was **für mich** aber **wichtiger** ist, ist die **Möglichkeit mit anderen Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Ethnien zusammen zu arbeiten, mit ihnen Gemeinschaft zu pflegen**.

## Neue Herausforderung (Felix)

Seit dem wir nun wieder in Rumänien sind, gibt es für mich einen **neuen Arbeitsrhythmus**. Die Wochenenden und die Nächte sind frei, da niemand mehr im Haus wohnt. **Eine Woche** bin ich **im Haus des Lichts, den Werkstätten, im Lager** oder **den Verkaufsräumen** unterwegs. In der **anderen Woche** arbeite ich dann **in Arkeden**. Es ist auf der einen Seite schön zu merken, dass ich an den verschiedenen Stellen meine Gaben einsetzen - baulich, fachlich und menschlich helfen kann. Auf der anderen Seite gibt es aber genau an diesen Stellen **eine Herausforderung: die Sprache**. Meine rumänischen Kolleginnen und Kollegen verstehen mich mittlerweile recht gut, doch in Arkeden wo ich die Arbeit von „Gemeinsam Leben“ unterstütze wird **ungarisch** gesprochen. Auch die jungen Erwachsenen aus der Arbeit von „Gemeinsam Leben“ mit denen eine Art Einsatztruppe zusammengestellt werden soll sprechen ungarisch. Ich persönlich bin ein sehr kommunikativer Typ und mir fällt es schwer zu sehen wenn den Menschen etwas beschäftigt und ich nicht vorsichtig anfragen kann. Aber es freut mich zu sehen, dass sie meine Bemühungen schätzen und dann auch ihr ungeliebtes rumänisch einsetzen um sich mitzuteilen.



# Familie Meinel auf dem Weg - Rumänien



In den letzten Wochen habe ich verstärkt mit unterschiedlichen **ungarisch sprachigen Roma** aus der Domus Arbeit gearbeitet. Jeden Morgen bin ich dann gespannt wie viele kommen, wer kommt und wen ich wo einsetzen kann. Sie haben keine Ausbildung und die Erfahrungen und Fähigkeiten der einzelnen sind sehr unterschiedlich. Manche können richtig anpacken, haben viel Kraft und sind eher grob, andere sind eher Feinmechaniker oder Manager, die die anderen mitreisen und motivieren können. So stehe ich immer wieder in der **Herausforderung** abzuschätzen **wem ich welche Arbeit übergeben kann**, die einzelnen **anzuleiten**, ihre Arbeit zu **kontrollieren** und ggf. zu **korrigieren**.



Im Umgang mit der Andersartigkeit der verschiedenen Kulturen und Ethnien hier in Rumänien helfen mir unsere Erfahrungen der letzten Jahre, Humor, Gelassenheit und meine Beziehung zu Gott, als Urheber der Unterschiedlichkeit. Freuen kann ich mich inzwischen darüber, dass sich langsam **Beziehungen zu verlässlichen Leuten** bilden, die später vielleicht auch in einem festen Team zusammenarbeiten könnten.



In den neuen Räumen

## Arbeitseinsätze

Im Oktober wohnte ein junger Brasilianer für ein Praktikum im „Haus des Lichtes“. Er hat Felix sehr tatkräftig bei den Renovierungsarbeiten unterstützt und war so eine große Hilfe. Wer **die Arbeit mit Menschen mit Behinderungen** gerne selber einmal **hautnah erleben** möchte, ist **herzlich eingeladen** für einen **Arbeitseinsatz**, ein Praktikum oder FSJ. Im „Haus des Lichtes“ gibt es jetzt auch wieder freie Gästezimmer.

Ich bin immer wieder erstaunt über das Leben der Roma mit denen ich zusammenarbeite. Viele von ihnen sind jünger als ich und haben schon 2 oder 3 Kinder. Das muss ich mir immer vor Augen halten, weil ich oft einen Jugendlichen in ihnen sehe. In der Pause sitzen wir dann alle an einem Tisch, haben Zeit uns auszutauschen und uns besser kennenzulernen. Ich freue mich dass ich ihnen **in der Zusammenarbeit Wertschätzung zeigen kann**, weil viele Roma oft nur als dumme Arbeitskräfte angesehen und behandelt werden. Wer sich darauf einlässt, hat die Möglichkeit in unserem Team **Grundprinzipien der Arbeit zu lernen**, wie Pünktlichkeit, Genauigkeit, Respekt oder Aufgaben nicht einfach nur zu erledigen, sondern den Sinn dahinter zu sehen.

## Ein Wochenende mit Kollegen und Jugendlichen mit Behinderung

Ende September haben Helmi und Martin Türk-König zusammen mit der Leiterin der Tagesstätte die Belegschaft des Hauses und die älteren Jugendlichen nach Pruden (ein Dorf in der Nähe) zu einem gemeinsamen Wochenende eingeladen. Es sollte die Liturgie für die täglichen Andachten eingeübt werden. Für sie war es das erste Mal, dass sie ohne ihre Eltern irgendwo übernachtet haben und der **äußere Schritt in die Selbstständigkeit**. Wir hatten **gute Gemeinschaft miteinander**, es gab viel Zeit für gemeinsame Spiele und Mahlzeiten, Spaziergänge, Reiten und einen Gottesdienst. Der Besuch auf einem nahe gelegenen Reiterhof und das Reiten waren für viele ein besonderer Höhepunkt. Der Verein „Das Leben hat Sinn“ hat die Hoffnung solche Erlebnisse in Zukunft auf der therapeutischen Farm ermöglichen zu können, die auf einem idyllisch gelegenen Grundstück in Schäßburg aufgebaut werden wird. In der folgenden Woche begannen die

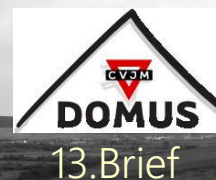


Aktivitäten in den Werkstätten. Vor dem Arbeitsbeginn treffen sich die jungen Erwachsenen mit ihren Betreuern in der Kapelle zu einer Andacht. Viele von ihnen haben einen orthodoxen Hintergrund, so dass es wichtig ist, dass die Andacht einer Liturgie folgt, bei uns im Hause der evangelisch lutherischen Liturgie mit kleinen Erweiterungen.





# Familie Meinel auf dem Weg - Rumänien



## Gebet

**„Dem, der so unendlich viel, mehr tun kann als wir erbitten oder erdenken und der mit seiner Kraft in uns wirkt, ihm gebührt die Ehre.“ Epheser 3,20**

### Wir danken für:

- Gottes Führung in den letzten Monaten und die positiven Veränderungen
- Zusammenarbeit mit „Gemeinsam Leben“
- die ersten Aktivitäten in den Werkstätten
- die neuen Räumlichkeiten für den Second Hand Basar
- den fleißigen Praktikanten im Oktober

### Wir bitten um:

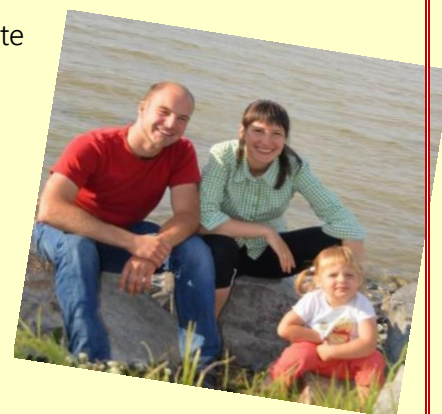
- Bewahrung, Weisheit und Gelingen für Felix Bauaufgaben und gutes ungarisch Lernen
- Gottes Schutz und Wirken im Leben aller ehemaligen Wohngruppenbewohner
- Gutes Arbeitsklima im Haus und Freude an der Arbeit
- Neuen motivierten Kollegen im Baubereich

Sehr dankbar sind wir auch für die vergangenen zwei Monate in Deutschland, in denen wir neue Kontakte knüpfen, alte pflegen, Zeit mit Familie und Freunden haben und von unserer Arbeit und Gottes Wirken berichten konnten.

**Es ist für uns sehr kostbar in persönlichen Begegnungen bestärkt und ermutigt zu werden, zu wissen dass Menschen für unsere Arbeit und uns beten und wir durch eure Gaben die Arbeit im Praktischen tun können.**

Wir danken euch von ganzem Herzen, dass ihr durch eure Unterstützung unsere Arbeit hier in Rumänien möglich macht!

**Seid von unserem Vater im Himmel behütet und überreich beschenkt,  
Felix und Fanny mit Johanna**



### Kontakt

Felix und Fanny Meinel  
Str. Florilor Nr. 2  
547025 Albești  
Jud. Mureș  
Romania

### Online

**Mail:** felixmeinel@web.de /  
fanny.meinel@gmx.de  
**Skype:** felix.meinel  
**Handy:** 0040/759 022101  
**Web:** www.domushilfe.de/haus\_des\_Lichts

### Spendenkonto

**Domus Rumänienhilfe e.V.**  
Sparkasse Mittelsachsen  
**IBAN:** DE58 8705 2000 3605 000079  
**BIC:** WELADED1FGX  
Betreff: Ehepaar Meinel

Letzte Fotoimpressionen der Wohngruppe...



(D)'s Geburtstag



Gemeinsamer Ausflug



Ostern feiern

